



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1736

Am Fest des H. Marggrafens Leopoldi. Jnhalt. Leopoldus ein heiliger Marggraf. Beatus dives, qui inventus est sine macula, & qui post aurum non abiit, nec speravit in pecunia & thesauris. Quis est ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)



Am

Fest-Tag des Heil. Marggraffens Leopoldi.

Leopoldus ein heiliger Marggraff.

Beatus dives, qui inventus est sine macula, & qui post aurum non abiit, nec speravit in pecunia & thesauris! quis est hic? Et laudabimus eum? Eccli. 31. v. 8.

Seelig ist der Reiche, so unbesleckt erfunden worden, der auch dem Gold nicht nachgangen, noch sein Hoffnung auf Gold und Schatz gesetzt hat! Wer ist diser? Und wir wollen ihn loben.

378

Schweigen reimt sich nicht/ zu tadlen sind ich nichts/schmeichlen mag ich nicht; gnug loben kan ich nicht; Was rede ich dann von heut glorreichem Fest-Tag? Die alte Welt/wanns kame zum Lob-sprechen/nahm den Junhalt nicht von ganzer Summa/ sondern nur von einem Theil; Den Löwen preisen sie von einer einzigen Klau; den Risen von dem einzigen Daum; Griechen-Land von Athen allein; Rom vom Capitolio und Schloß Jupiters. Laß mirs gesagt seyn; und schuldigstes Lob abzulegen/ geschwind im Anfang/ da die Stimm noch frisch/ lobe ich am Derreichischen Fest-Tag des Durchlächtigste Haus von Desterreich ein einziges Glied auß diesem schönsten Leib/ ein einzige durch so vil hundert Jahr biß auf lauffende Zeit in diesem Haus hell-leuchtende Heiligkeit. Wann Klein und Groß zusammen sehen/ muß gedachtes Haus verglichen werden mit Metelli Thurn in Rom/ welcher so künstlich aufgeführt/ und in seine Höhlungen außge-

R. P. Kellerhaus, S. J. Festival,

theilt/ das der Echo ins sibente mahl zurückgesprochen jenen Vers Virgili: Semper honos, noménque tuum, laudesque manebunt; dann ich versichere/ solte die Welt noch so lang stehen/ wird der Ruff der Heiligkeit von gedachtem Durchlächtigsten Haus jederzeit seinen Ehren-Klang und Echo finden: Oder/ so es beliebet/ nenne man gemeldtes Haus einen Berg Olympus, welcher mit seinem Gipffel übersteigt/was irdisch ist; und ich mache den Versatz mit jenem Christlichen Poeten: Fortunata domus! quam terris ardua virtus jam dudum eripuit, celsoque æquavit olympto: O Desterreich! beglücktes Haus! der Erden bist du entwichen; Dich starcke Tugend hat durchaus Olympto schon verglichen. Seye es bey andern ein Abriß vom hellfenbeinigen Thron Salomons/ auf welchen mehr dann menschliche Weißheit/nach Reglen aller Heiligkeit den Scepter geführt hat; so halte ich es mit Lipsio in Præfat. in admiranda, der diß Haus genennt: Dominam è Cælo ortam ad imperia terrarum; vom Himmel gefallen zum

D o

Des

Regiment der Welt / ein Hauß der Heiligen / ein irdischer Himmel / ein Schau-Bühn der Tugend. Welches sich ganz nicht mehr widersprechen laßet / nachdem in die Cron der Heiligen eingetragen worden Leopoldus heut heiliger Marggraff / der in diesem Durchlächtigsten Hauß GOTT hat angefangen zu leben / und der Welt ist abgestorben ; Das erste begab sich ungefehr Anno 1076. das letzte Anno 1136. Was Ehren-Titul aber soll ich anheften dem dir gemeynten Lob ? Heiliger Leopold ! Dein innbrünstiger Eyffer / die Catholische Religion zu befördern / nennet dich einen Sohn Petri des Apostels ; Dein H. Einsamkeit im Getümmel des Hof-Lebens einen anderen Arsenium ; Dein Regier-Kunst zur Kriegs- und Friedens-Zeit einen grossen Constantinum ; Dein freygebiges Allmosen einen anderen Joannem Eleemosinarium ; Die auferbaute Kirchen / und GOTTS-Häuser einen andern David ; Die augenscheinliche Wunderwerck einen Gregorium Thaumaturgum : Was vor einen Ehren-Titul dann soll ich hinzu setzen ? Will es kurz sagen : Nennen will ich Leopoldum / wie er insgemein von allen genennet wird : Marchionem sanctum, einen Heil. Marggrafen ; und das ist / was meines Erachtens bindet alle Ehren-Titul : Die heiligkeit Leopoldi mit glorreichsten Titul eines regierenden Marggraffens ; Die Demuth mit höchster Ehrerweisung ; Die Einsamkeit mit Getümmel des Hof-Lebens ; Die Abtödtung mit Übersuß allerhand Gelüsten ; Die Fromkeit mit völligem Lauff weltlicher Glückseligkeit vereinbahret haben. Ich frage demnach Salomon nicht mehr : Quis est hic ? & laudabimus eum ? Wer ist der Mann / der dieses kan ? Wir wollen ihn loben. Leopoldus hats gekönnt ; dann Leopoldus sanctus Marchio, Leopoldus ein Heil Marggraf ; ist sein wahrhafter Lob-Spruch.

879 Fuge homines, & salvus eris : ware einstmahl die treue Himmels-Warnung zu Arsenio, den grossen Lehr-

Meister der Kayserlichen Prinzen Theodosii Arseni ! fliehe die Menschen / wann du willst selig werden ? und findet in der Welt nur den besten Weeg zur Heiligkeit / wer auß der Welt entweicht. Ursach dessen stehet bey anstossenden Gefahren und Gelegenheiten zum Bösen / bey welchen sich aufhalten / in Meynung unverlezt durchzukommen / ist ein betrogene Sicherheit. Lubrica spes est, mahnet sein Priester schafft Cyprianus, quæ inter fomenta peccati se salvare sperat : Schlipffrige Hoffnung / die sich hoffet zu erhalten bey Anreizung zur Sünd ; Seltner Sig / wo täglicher Streitt ; Unverhätliche Brunst / wo man mitten in Flammen : Fromm bleiben bey Gottlosen / rein bey Unkeischen / aufrecht bey Unge rechten / nüchtern bey Weinschlauchen / geistlich in Mitten der Uppigen / darff sagen / ist ein grösseres Wunder dann Todte erwecken zum Leben. Bernardum höre man : Inter occasiones peccati non peccare, plus est, quam mortuum suscitare : Nicht sündigen in Gefahr und Gelegenheit zur Sünd / ist mehr dann Todte erwecken. Todte erweck mag im Fall der Noth durch eysferiges Gebett erhalten werden ; Bey nächster Gefahr und Gelegenheit ohne Noth still stehen / und von Lastern sich unbesudelt erhalten / ist von GOTT nicht zu erbitten / weniger von der zum Bösen gebogener Natur zu vermuthen. Dahin ruffet ein Heil. Magdalena von Pazzis oft andächtig küssend ihre Kloster-Mauren : O muri ! muri ! à quot periculis me defenditis ? O liebe Mauren ! von wie vil Gefahren verscheret ihr mich ? Dahin steigt auf seinen geliebten Berg Alverno ein Seraphischer Franciscus, befragt von seinen Mit-Brüdern ! Wie er sich würde verhalten bey anreizender Gelegenheit zu sündigen ? Denckwürdigist verseyend / was zu thun / weiß ich ; was ich thäte / unbewußt ; darum begehren sich so vil zarteste Jüngling und Jungfrau zwischen vier Mauren fast begraben / oder gestorben.

Dieses seye insgemein geredet vom gefährlichen Welt-Leben ; Grösser ist die Gefahr bey freyem Hof-Leben : Mehr

Mehr Heilige seynd oft allda auß Erz gegossen/ auf Tafeln geschildert/ dann in Menschen = Haut eingebunden. Größere Heiligkeit hat es allda vonnöthen/ unverletzt durchzukömen; Ja/ ich darf sagen/ es brauchet einen doppelten Geist. Abzunehmen ist dieses aus jenem freundlichen Abschied Eliæ des Propheten von seinem Jünger Elisæo im vierten Buch der Königen am 2. Elisæus mit ganz feurigem Geist Eliæ nicht vergnügt/ bittet allda v. 9. Obsecro, ut fiat in me duplex spiritus tuus. Elia! verdopple in mir deinen Geist! Doppelt so vil Enffers des Vertrauens zu Gott/ des lebendigen Glaubens/ der Göttlichen Lieb/ alles verdoppelt. Augustinus L. 1. c. 26. de Mirabilibus Scripturæ gibt die Ursach: Weil Elisæus nach Hof mußte, Eliæ, so bald da/ bald dort verfolget/ durch Berg und Thal/ Wälder und Wildnus flüchtig/ war ein einfacher Geist gnug/ zu erhalten sein Unschuld; Nach Hof mußte Elisæus zu Benadad und Hazael, gecrönten Häuptern; Doppelt demnach mußte er seyn so vil Tugend unverletzt zu erhalten. Was Heiligkeit dann Leopoldi des Heil. Marggrafens! welcher von erster Kindheit an bis ins Grab bey aller Freyheit des gefährlichsten Hof-Lebens/ bey unverhüttlicher Gemeinschaft allerhand Stands-Personen inventus est sine macula, ohne Mackel würcklicher Sünd befunden worden; Diser hat von diesen Dörnern Wein-Trauben/ von diesen Disteln Feigen geschafft. Hic vir DEI, stinmet bey Innocentius der achte Römische Kirchen-Pabst in Bulla Canonizationis §. 3. Hic vir DEI in summis opibus educatus, in magna peccandi licentia constitutus, immaculatum sese ab hoc seculo custodivit: Diser Mann Gottes in Ubersuß der Reichthum erzogen/ gesetzt in höchster Freyheit zu sündigen/ hat sich unbesleckt von sündhaffter Welt erhalten. O wohl ein heiliger Marggraf! Steigen andere heilig zu werden/ auf unbewohnte Berg mit einem Stifter occidentalischer Ordens-Zucht Benedicto; Kriechen andere mit König-slesender Gesellschaft Bernardi in tieffe-

R. P. Kellerhaus S. J. Esjvval.

ste Thäler; Suchen andere stille Einsamkeit auf höchsten Felsen und Klippen/ nur nicht gar auffer der Welt mit Romualdo: Leopoldus ein Heiliger in Mitten der Welt lebt in innerlicher Ruhe bey äußerlichen Verrichtungen/ in Clösterlicher Einsamkeit bey öffentlicher Hoffstatt: Urbicus Eremita, forensis solitarius, darff ich in Ernst sagen/ was Schertz-weiß von hausfrenden Geistlichen Damianus: Ein Wald-Bruder in Volck-reicher Hoffstatt/ ein Einsidler auf öffentlicher Welt-Bühn.

Anstoß leydet es allhier: Ob dann die Heiligkeit in Mitten der verkehrten Welt und Freyheit des Hof-Lebens möge erhalten werden? Wer zweifflet? wan er bey Gregorio dem grossen Kirchen-Pabst L. 6. Epist. 5. liest: Qui sancti spiritus gratiam tenet in mente, transit aquas, & tamen fluminibus non operitur, quia etiam inter medias populorum turmas sic peragit gressus sui itineris, ut non submittat actionibus seculi caput mentis: Mit truncknem Fuß kommt mitten durchs Welt-Meer/ wer nur immer das Haupt/ will sagen/ die Meynung und Absehen seiner Werck zu Gott empor haltet/ und die Gnad des Geists trägt im Herzen. Ausgemacht ist diese Lehr auf Leopoldum: Auf Gott allein ware jederzeit das Absehen seiner Werck im ganzen Lebens-Lauff; Diser ware unaufhörlich vor Augen/unablässlich im Gemüth; Den Tag gabe er denen vorfallenden Geschäften; Die Nacht dem Gebett. Kurz durchzukömen: In omni ejus opere & sermone semper DEI presentia cogitationibus suis occurrisse videtur, meldet Raderus in seiner Lebens-Beschreibung: In Wort und Wercken schine jederzeit Leopoldus an Gott zu gedencken. Ein Baum ware diser Fürst im sechzig jährigen Lebens-Lauff auf offner Strassen der Welt; Allerhand Stands-Personen giengen fürüber; doch bliben unberührt seine Tugend-Frücht; Ein Noemische Tauben/ frey gelassen aus der Arch seiner Gemeinschaft: Mit Gott allein funde er fast in Mitten verkehrter Welt kein Ort/ wo ein reiner Fuß zu setzen/ doch wurde er niemahlen bemacklet.

381

D o z

Ein

Ein Feur-Stein/welcher vom Stabel
sündhafter Gelegenheit fast berühret/
doch niemahlen gegeben einigen Fun-
cken der Begierlichkeit.

382 Zu wenig noch ist dises alles/ die
Zugend und Heiligkeit Leopoldi an
Tag zu geben. Die Heiligkeit mag
endlich bey dem Getümmel der Welt auch
in Mitten des gefährlichen Hof-
Lebens erhalten werden in Abgang des
Glücks / oder verhofften Geld und
Guts; Härter bey Ueberfluß der Reich-
thum und zeitlicher Glückseligkeit:
Vae prosperitatibus hujus sæculi se-
mel, & iterum! Weh Glückseligkeiten
dieser Welt ein - und abermahl! drohet
Augustinus Lib. 10. Confess. 28. Nicht
einmahl erkläret den Untergang so vi-
ler tausend Glücks-Kindern dieser Welt
zu befeuffzen: Vae semel, & iterum,
aber/und abermahl verdient er beda-
ret zu werden; Ubel gehets aus insge-
mein/wann alles im Leben nach eignem
Wunsch hinaus gehet; billich zu fürch-
ten ist/ hart einmahls werde ligen/
der weltlicher Glückseligkeit fort und
fort in der Schooß gelegen: Zu klein ist
die Himmels-Strah, das Thor zu eng/
nach Ausspruch des H. Ern bey Lucas
am 18. v. 25. Es wird ein puckeltes
Cameel leichter schliessen durch das en-
ge Nadel-Loch/dann ein Reicher durch
die enge Paradeiß-Clausen. Aber bey
disem bleibt Leopoldus/ sanctus Mar-
chio, ein heiliger Marggraf. Vierzig
Jahr lang regieret er sein untergebenes
Desterreich in größter Glückseligkeit;
Aber mit nicht geringerem Ruhm sei-
ner Heiligkeit; Fast täglich mehrte sich
Geld und Gut/ stündlich sein Freyge-
bigkeit. Wohl wissend/ was Orige-
nes der Uralte Lehrer Lib. 1. in Job ver-
lassen hat: Verè inæstimabilis, atque
æterna beatitudo est, ut, cum quis
dives effectus fuerit, non confidat in
auro, neque intendat in argenti re-
positione, sed recondat hæc in man-
dato Altissimi, & det in eleemosynam
pauperibus: In Wahrheit ein unschätz-
bare und ewige Glückseligkeit ist/ bey
Reichthumen sich nicht verlassen aufs
Geld/ noch selbiges suchen zu bergen/
sondern legen vilmehr nach Göttlichen
Befehl in die Hand deren Armen.

Wohl wußte/ sage ich/ dise Lehr Leo-
poldus; Theilet reichlich demnach sein
Geld denen Armen/wendet es auf Clö-
ster und G. D. Häuser. Zum Zeugen
stehet annoch das hochwürdige Stifft
Regulierter Chor-Herren des Heil.
Augustini zu Closter-Neuburg; Zum
Zeugen das weit-berühmte Closter der
Hochwürdigen Patrum Cistercienser-
Orden im Baum-reichenthal zum
Heil. Creuz; Zum Zeugen das weit-
berühmte Closter Melck genannt/ der
Hochwürdigen Patrum auf dem Heil.
Orden Benedicti; Zum Zeugen so vil-
Kirchen und Altär/ welche Leopoldus
mit mehr/ dann Fürstlicher Freygebig-
keit/theils erbauet und gestiftet/theils
in ihren Stiftungen verbessert. Bea-
tus Dives, qui post aurum non abiit;
Ein Heil. Margraf/ der Geld und
Gut nicht nachgangen! Bey welchem
ich erinnere: Ein anders sey Geld ha-
ben/ ein anders dem Geld nachgehen;
Kommts Geld zu dir durch rechtmässi-
ge Mittel? so hast du das Geld; su-
chest es du durch unzulässigen Wucher/
durch Schinden und Schaben/ wider
G. D. wider dein Gewissen? so gehet
du dem Geld nach: Der Geld hat/
kan G. D. noch/ und zwar aufs Bes-
ste nachgehen; Wer dem Geld nach-
gehet/ kan G. D. nicht nachgehen.
Zachäus hat Geld/ und gehet Christo
nach; Judas gehet dem Geld nach/
und verlasset Christum. O Reiche!
gehet nur dem Geld nicht nach; mit
Geld gehet Christo nach: Ist es wohl
möglich/ daß ihr euer Glück nicht sehet
in eignen Händen! In euren Hän-
den habt ihr das Himmelreich/ wann
ihr dem Geld nicht wollt nachgehen;
Glaubt doch eurem Christo: Seelig
seynd die Barmhertzigen/ dann sie
werden Barmhertzigkeit erlangen.
Aber widerum zu Leopoldo/ einem
Heiligen auch im Ueberfluß der Reich-
thum und zeitlicher Glückseligkeit.

383 Melde nichts von niderträchtiger
Demuth so ein Grund-Best aller
Heiligkeit; niemahlen wanckend bey
Leopoldo/ obschon auf den Gipffel der
Ehren. Aufgangen ware diser Fürst
am Desterreichischen Firmament/
wie die Sonn im Mittag; da er also
auf

aufgangen/ gieng er nider/ und suchte Nacht und Finsternuß. Die Sonn in der Nacht verliehret ihr Licht nicht/ doch sihet man nichts dann Finsternuß; auf gleiche Weiß wuste Leopoldus das hellste Licht seiner Tugend mit Finsternuß einer niederträchtigsten Demuth zu vertuschen. Durchsuche man die Regierung dieses heiligen Fürstens/ wo man will; überall führet den Regiments-Stub seine Demuth; kein Unterthan so gering/ dem er nicht gnädige Audienz ertheilet; die Geistlichkeit ware bey ihm in höchster Verehrung; er bey ihm selbst in Verechtung. Den Grund-Stein sollte man legen zu Erbauung deß Götts-Haus zu Kloster-Neuburg; Leopoldo als dem Stifter/ wird die Ehren ersten Stein zu legen nicht so begierig angetragen/ als er selbe abgeschlagen/ demüthigst vermeldend: Einem Priester gebühre vilmehr solche Ehr/ dann einem Fürsten; In Summa: Nichts Größeres und nichts Kleineres war / dann Leopoldus; nichts Größeres vor der Welt; nichts Kleineres in seinen Augen.

384

Wer verehere dann nicht Leopoldi Heiligkeit/ welche in Mitten der Welt bey gefährlichem Hof-Leben im Ubersuß erdencklicher Glückseligkeit/ in höchstem Ansehen vor allem Volck mit völligen Glantz hervorgebrochen? Wechset die Buchstaben im Nahmen Leopoldus; finden wird man duplo Sole mit doppleter Sonnen; Führet zu Gemüth das Leben Leopoldi/ finden wird man ein dopplete Heiligkeit/ zur Prob: Nach Wohlmeynung Augustini soll Maria die Göttliche Gebährerin ihr Jungfrauschafft verdoppelt haben; Virgo partu suo crevit, virginitatem, dum pareret, duplicavit: Dann Tugend wachset je mehr und mehr/ je grösseren Widerstand sie leydet/ da mans übet vor ihrem Widerpart. Demüthig seyn im verächtlichen Stand; bey Kraut und Rubenmäsigkeit halten; nur über Hund und Kay gebieten/ und deß Gewalts sich nicht übernehmen/ ist nur einfache Tugend; demüthig seyn auf dem Gipfel der Ehren/ mäsig bey tausend Sele-

genheiten zu allerhand Gelüsten/ arm in Ubersuß deß Gelds und Guts/ ist eine dopplete Demuth/ eine gedoppelte Armuth/ weil grösseren Widerstand allda die Tugend findet. Maria hat nach Meynung Augustini ihr Jungfrauschafft in der Geburt verdoppelt/ dann selbige allda gefunden den grössen Widerstand. Jetzt zu Leopoldo: Wo hat die Heiligkeit mehr Widerstand gefunden? Reichthum/ höchstes Ansehen/ Reichs-Sorgen/ tausend Gelüsten/ alles stunde der Heiligkeit im Weeg; doch hat Leopoldus gelebt bey herrlichster Hofstatt/ wie ein Arsenius; bey väterlichen Reichthumen/ wie ein Alexius, bey höchster Freyheit zu sündigen/ wie ein unschuldiger Joseph; bey höchstem Fürstenthum/ wie ein Demüthger Franciscus; bey Menge der Gelüsten/ wie ein Busfertiger Guilielmus; bey anlaufenden Reichs-Sorgen/ von Göttlicher Lieb entzündet/ wie ein Seraphischer Augustinus. Doppelt demnach ist billig alle Heiligkeit Leopoldi.

385

Prätendant nunc; muß ich hier anziehen zur Lehr die Wort Innocentii deß achten Kirchen-Pabsts bey öffentlicher Heilig-Sprechung Leopoldi: Prätendant nunc hujus sæculi amatores ad peccata excusanda conjugales, familiares, civiles, aut regales molestias, sæculi illecebras & tentationes; Leopoldi exemplò Divina providentia eos circumscripsit, excusationes omnes circumvenit. Sagen jetzt Welt-Leut: Wir seynd in der Welt/ müssen auch der Welt nachleben/ Weib und Kinder am Hals/ in Geschäften biß über die Ohren/ von Leuten Tag und Nacht überloffen/ wenig läßt es sich/ wolte man auch gern/ an Gott gedencken; faule Fisch! kühle Entschuldigung! Leopoldus macht alle zu Schanden mit seinem Exempel. Nicht vonnöthen ist in Clausen und Klöster sich zu bergen/ in härine Bus-Säck zu schliessen/ heilig zu werden; Kloster-Leben ist nicht für alle/ alle auch seynd nicht fürs Kloster-Leben/ auch in der Welt kan man heilig werden. Heiligkeit ist nicht gleich einer Dornhecken/

je rauher / desto fester. Leopoldum angeschaut; auch in der Welt kan man heilig leben. Nichten alle / was Welt-Leut seynd / ihr Abschen und Meynung in vorfallenden Geschäften jederzeit zu Gott / und diß sey ihr Betrachten; entschlagen sie sich von unnöthiger böser Gesellschaft / und diß sey ihr klösterliche Einsamkeit; enthalten sie sich von Gefahr und Gelegenheit zur Sünd / von ungerechten Gewinn des Gelds / und diß sey ihr mehrste Abtinnenz; tragen / was Beampte seyn / nur sorgfältigen Eyffer um gute Beschleunigung der Gerechtigkeit / und diß sey ihr Cilicium, sparen sie in aufgetragenen Ambt keinen Fleiß / und diß

sey ihr Disciplin. Also mögen sie in der Welt so wohl heilig werden / dann in Speluncken und Buß: Kammern. Dises zu euch von Leopoldo zur Lebens-Lehr.

Den Schluß richte ich für euch und mich zu Leopoldo selbst mit unterthänigster Bitt / auf daß diser heilige nunmehr im Himmel schon glorreiche Marggraf auf sein liebes Desterreich / und uns alle von oben herab seine Schutz: Augen werffe / in Glück und Wachsthum seegne / forderiff aber nach seinem Beyspiel zu wahrer Heiligkeit verleite.
Amen.



Am

Fest: Tag der Heil. Jungfrauen und Martirin Catharina.

Leben und Thaten Catharina in einer Bildnus
von rother und weisser Farb entworfen.

Quam imaginem ponetis ei? Isaia 40. v. 18.

Was für ein Bildnus werdet ihr ihm aufrichten.

386



Je Weißheit / die Jungfrauschafft / die Standhaftigkeit Catharina der heut heiligen Wunderweisen Jungfrauen und Martyrin in einer Red: Verfassung der Gebühr nach zu pressen / muß ich bekennen / was Gregorius weyland Bischoff zu Nazianz in seiner Lob: Rede von Basilio dem Grossen Orat de laud. Basilii bekennet hat. In eo laudando, atque ornando sola ipsius voce opus esset: Catharinam der Gebühr nach zu loben / hätte es Catharina eigener Stimm

und Beredsamkeit vonnöthen. Dann wer preysse der Gebühr nach jene mehr dann menschliche Weißheit / mit welcher diese Jungfrau einzig und allein fünffsig gelehrteste Welt: Weise nicht allein ihres Irrthums überwissen hat / sondern auch zum wahren Glauben gebracht. Amalazionta die Mutter Alarici, weiß ich / hat mit allen Völkern in angebohrner Sprach geredet / und keinen Gelehrten von sich gelassen / biß sie von allerhand Wissenschaften sich unterredet. Amesia hat allen Rechtsgelehrte ihrer Zeit den Sieg abgewonnen /